

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 12. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 13. Dezember.

Mein lieber Freund,

Das Verhalten des Volkstheaters ist skandalös, und Dein Brief ist unter diesen
5 Umständen nur der Ausdruck legitimer Entrüstung. Ob es aber klug war, die
Beziehungen ganz abzulehnen, kann ich von hier aus nicht beurtheilen. Dazu
bedarf ich Deiner mündlichen Aufklärungen. Herr BAHR scheint da wieder eine
feine Rolle gespielt zu haben. Wie aber wird die Zukunft sein? Wenn Du in Wien
kein Theater mehr hast, wirfst Du, so denke ich mir, nach Berlin übersiedeln. Hier
10 wirst Du die Stellung finden, die man Dir in Wien verlagte. Und auch ~~h~~ Deine
Weiterentwicklung könnte nur günstig ~~beein~~ beeinflusst werden, wenn Du die
engen Wiener Verhältnisse verlässest und in die große Welt hinauszögest.

Die Karte die wir Dir fanden, war in der That bei Dr. FRIEDMANN geschrieben.
Warum führt der Akademisch-Literarische Verein, der sich in Wien begründet hat,
15 nicht den »Schleier der BEATRICE« auf?

Ich hoffe um Weihnachten herum etwa 14 Tage in Frankfurt bleiben zu kön-
nen bis zur Wiedereröffnung des Reichstags (8. Jänner). Ich bin unbeschreiblich
heruntergearbeitet und bedarf der Ruhe und Erholung. Daß Deine PREMIÈRE in
meine kurze Ferienzeit fällt, ist ein Zusammentreffen, das sich ausnimmt, als sei
20 von irge diese Unordnung von einer feindseligen Hand getroffen worden. Ich
werde von Dir nicht verlangen, daß Du meinetwegen Deine PREMIÈRE verschiebst.
Aber mit Rücksicht auf das Referat in der N. Fr. Pr., das doch von großer Wichtig-
keit sein wird, könntest Du schon eine Verschiebung um ein paar Tage vornehmen,
unter irgend einem Vorwande. Ich werde sehen, ob ich hier einen anständigen
25 und verlässlichen Vertreter finden kann. Wenn nicht, so werde ich meinen Urlaub
abkürzen und zur PREMIÈRE zurückkommen.

Viele herzliche Grüße Dir und den Mädeln!

Dein

Paul Goldmann

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]901« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

4 Verhalten des Volkstheaters] hinsichtlich einer möglichen Aufführung der *Lebendigen Stunden* am Volks-
theater; siehe A.S.: *Tagebuch*, 6. 12. 1901, A.S.: *Tagebuch*, 10. 12. 1901, Hermann Bahr an Arthur Schnitzler,
27. 10. [1901], Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 28. 10. 1901 und Arthur Schnitzler an Hermann Bahr,
11. 12. 1901.

4 Brief] siehe Bahr/Schnitzler, L041651

- ⁸⁻⁹ *in ... mehr*] Anspielung auf vorjährige Paul Schlenther's verzögerte Ablehnung, den *Schleier der Beatrice* am *Burgtheater* zu inszenieren.
- ¹³ *Karte ... fandten*] nicht ermittelt
- ¹³ *Dr. Friedmann*] möglicherweise der Schriftsteller Alfred Friedmann, der in Berlin wohnte?
- ¹⁷ *8. Jänner*] Goldmann war ab dem 4. 1. 1902 wieder in Berlin (vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 12. [1901].
- ¹⁸ *Première*] Am 4. 1. 1902 fand am Deutschen Theater in Berlin die Uraufführung der vier Einakter *Lebendige Stunden* statt. Zu der von Goldmann gewünschten Verschiebung kam es nicht.
- ²² *Referat*] [Paul Goldmann]: *Theater- und Kunstdenkmäler*. [Zur Uraufführung von *Lebendige Stunden*]. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.422, 5. 1. 1902, Morgenblatt, S. 8–9.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Alfred Friedmann, Paul Schlenther, Olga Schnitzler, Elisabeth Steinrück

Werke: *Der Schleier der Beatrice*. Schauspiel in fünf Akten, *Lebendige Stunden*. Vier Einakter, *Neue Freie Presse*, *Theater- und Kunstdenkmäler* [Uraufführung von *Lebendige Stunden*]

Orte: Berlin, Dessauer Straße, Deutsches Theater Berlin, Frankfurt am Main, Volkstheater, Wien

Institutionen: Akademischer Verein für Kunst und Literatur, Burgtheater, Reichstag, Volkstheater

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 12. [1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03095.html> (Stand 14. Dezember 2023)